

Text der Gesänge

zu

Capitän Fracassa.

Operette in 3 Acten

von

Rich. Genée u. F. Zell.

Musik von

Rudolf Dellinger.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURTA.M.

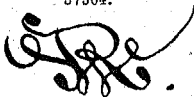
Uebersetzungsrecht vorbehalten.

Verlag von **Aug. Cranz** in Hamburg.

Wien, C. M. Spina, Berl. u. Kunst-Handlung. Brüssel, A. Cranz
(Alwin Cranz.)

Nachdruck verboten.

37304.



Sg. Kämpf. Nr. I 180/265

Personen.

- Prinzessin Blanche de Coligny. *Sopran*
Abigail, deren Tante.
Lord Littlepole, Contreadmiral in englischen Diensten.
Lady Esther Chester, seine Braut.
Capitän Fracassa. *Bass*
Meister Oberto, Goldschmied. *Simon*
Momo, sein erster Gehülfe. *Simon.*
Andrea, Werkmeister im Arsenal.
Scrollina, seine Tochter. *Sopran.*
Ali, Fracassa's Diener.
Mina, Blanche's Kammerzofe.
Ein Herold des Rathes der Zehn.
Giovannina, Arbeiterin in einer Glasperlenfabrik.
Ein Secretair des Lord.
Fabrizio, ein Bürger.
Gäste. Krämer. Spaziergänger. Arsenalarbeiter.
Trompeter. Fischer. Gondoliere. Engl. Matrosen.

Ort der Handlung:

- 1 Act. Piazzetta in Venedig. 2. Act. Im Palazzo Coligny in Venedig.
3. Act. Ein Dorf an den Ufern der Brenta bei Venedig.

Zeit: Voriges Jahrhundert.

Harrenheim den 23. August
1889. Land- und Schulthei-
scher des Harrenheim-
Königreichs. Comenius
in der Pfalz.

Erster Act.

N^o 1. Introduction.

Chor.

Singt Evviva, ruft Hurrah,
Denn Prinz Carneval ist da.
Heute Abend schon um Nacht,
Wird ihm Reverenz gemacht.
Wer sich da nicht wollte freu'n,
Kann kein Venetianer sein;
Drum stimmt Alle ein:
Fröhlich wechselndes Getümmel
Wer dabei nicht seelig ist,
Wird auch seelig nicht im Himmel,
Wird's zu keiner Frist.

Wie in Massen

Durch die Gassen

Menschenwoge sich ergießt!

Alles lachtet und genießt,

Stimmen schallen

Durch die Hallen,

Und der Lärm so wirr und kraus

Klingt bis auf's Meer hinaus.

Bunt Gedränge,

In der Menge

Heut sich jeder tummeln mag,

Denn es ist Sanct Stefanstag.

Wenn am Abend

Mild und labend,

Licht der Sterne blinkt
Nacht das Beste
Aller Feste,

Wo uns Freude winkt!
Drum singt Evviva, ruft Hurrah!
Denn Prinz Carneval ist nah;
Heute Abend schon um Acht
Wird ihm Reberenz gemacht.
Wer sich heifer sollte schrei'n,
Neh' die Kehle schnell mit Wein
Und stimmt dann von Neuem ein:
Singt Evviva, ruft Hurrah,
Denn der Carneval ist nah!

Momo.

I.

Die Welt ist so weit.
So flüchtig ist die Zeit
Nach Vielem verlangt mein Sinn;
Was nah und was fern
Besäh' ich mir gern, —
Doch überall kann man nicht hin.

Die Freunde.

Mein, überall kann man nicht hin!

Momo.

II.

Ach, seit ich geseh'n
Scrollina so schön,
Verloren für Andre ich bin.
Bei ihr hab' ich jetzt
Zur Ruh' mich gesetzt,
Denn überall kann man nicht hin!

Alle.

Mein, überall kann man nicht hin!

Einige Stimmen.

Doch seht, wer kommt denn dort?

Chor.

Das ist Scrollina wieder,
Sie bringt die neu'sten Lieber!

Momo.

Und singt sie selbst sofort!

Scrollina.

Kaufet, kaufet neue Lieder
Die ich alle biete feil,
Für den Carneval zu singen.
Kaufet, kaufet hier in Eil!

Momo.

Sag', was laßt du Neues feil?

Scrollina.

Manches darf man singen, sprechen,
Jetzt im Carneval zum Glück,
Nur das Eine wär' Verbrechen.
Nur nichts, wider die Republik.

Alle.

Nur nichts wider die Republik.

Scrollina.

Harmlos sind die Lieder zum Glück
Seht die neueste Gondoliera!
Nehmt sie hin — für einen Lira!

Chor.

Ist das Lied den Preis auch werth?

Scrollina.

Daß der Sang sich selber lobe,
Geb' ich Euch sofort die Probe.

Momo.

Schweiget still und hört!

Scrollina.

Wenn sich senkt die Nacht
Ueber Venedig
Soll das Mondlicht lacht
Ueber Venedig.

~~XXXX~~
Schleich ich leise zu meinem Liebchen,
Marinella ich schleiche zu Dir!
Schlummernd in dem traulichen Stübchen
Träumest du wohl gar von mir!
Wache auf, o wache auf!

Sieh' ich werf dir die Nase hinauf;
Triffst sie dich grad' auf deinen Mund,
Sticht dir ihr Dorn die Lippen wund!
Steig' in die Gondel denn Marinella;
Glaub' mir, ich schwöre Dir zu, mia bella,
Ich küsse dir die Lippen wieder bald gesund!
O Liebchen, du darfst mir vertrauen,
Steig ein und fürchte dich nicht.
Gar schön ist Venedig zu schauen,
Im glitzernden Mondenlicht.
Umflossen vom Silberscheine
Strahlt Alles in reiner Pracht:
Venedig, du einzig Eine,
Wie seh' ich dich gerne bei Nacht!

Alle.

Umflossen vom Silberscheine
Strahlt Alles in reiner Pracht!
Venedig, du einzig Eine,
Wie seh' ich dich gerne bei Nacht!

Scrollina.

II.

Der Lagunen Fluth
O mein Venedig!
Tief im Schlummer ruht
O mein Venedig!

Dann mit leisen Ruderschlägen,
Gleit' ich unter dein Fenster bang,
Um dein sprödes Herz zu bewegen,
Grüßet dich mein Sehnsuchts-Sang.
Wache auf, o wache auf!
Sieh' ich sende mein Lied dir hinauf.
In deine Träume stiehlt sich's sacht —
Reck blickt der Mond hinein und lacht.
Glücklich ist doch der Mond, Marinella, —
Glücklich ist auch mein Lied, mia bella
Nur ich halte freudlos hier draußen Wacht!
Mein Liebchen du darfst mir vertrauen,
u. s. w.

Handwritten note: *...Carer...
...hoff*

#

#

#

N^o 1a. Melodram u. Abgangschor.

Chor.

Armer Verbannter, um dich ist's gescheh'n.
Furchtbar strafet der Rath der Zehn.
Schweiget still, — zieht Euch zurück.
∴ Nur nichts wider die Republik. ∴

N^o 2. Aufftritts-Romanze.

Oberto.

I.

Du Bild aus Himmelsböhen,
Du meiner Träume Spiel!
Dir nah'n, dich wiedersehen
Ist meiner Sehnsucht Ziel!
Wie gern möcht' ich dir zeigen,
Daß all' mein Lieben dein!
Doch schweigen muß ich — schwe'gen,
Dich nicht dem Spott zu weih'n!

So laß mich in Träumen
Dir nahe sein!
Im Liede ganz leise
Dich nennen mein!

Oberto.

II.

Gleich wie im Strahl der Sonne
Erblihen Leben, — Glück, —
Fühlt' ich des Daseins Wonne
Im Strahl von deinem Blick.
Ich bin der Namenlose,
Du bist die Königin;
Du prangst als duft'ge Rose, —
Ich welk' am Wege hin!
O laß mich in Träumen
Dir nahe sein,
Im Liede ganz leise
Nenn ich dich mein!

№ 3. Auftritt Fracassa's.

Chor.

Halt! Edler Herr, halt, halt,
Sonst brauchen wir Gewalt!

Fracassa.

Wer wagt zu drohen mir?
Ihr Krämerseelen ihr!

Chor.

Was man verliert — wird auch bezahlt

Fracassa.

Hintweg packt Euch von hier!

Ich bin ein Cavalier

Und zahle nur, wenn ich will!

Corpo di Dio, still! — —

Gebt Raum mir allsgleich,

Sonst fricassir ich Euch!

Sobald man recht grob nur wird, —

Das hilft, — das imponirt! —

Nein, — zittert nicht! Hört still mich an

Und geht bescheiden heim sodann! —

I.

Plebejer macht Euch nicht so breit;
Das Geld kriegt Ihr im Lauf der Zeit;

Mir borgen sei Euch hohe Ehr' —

Heut geb' ich aus Prinzip nichts her! —

Daß diese Nacht beim Würfelspiel

Fortuna mir nicht gönnte viel,

Versteh' ich wohl! Das Glück, es blieb

Mir um so treuer in der Lieb'!

Mondo-cane! Million!

So wahr ich meines Vaters Sohn,

Fünfhundert Weiber betrog ich schon

Und an die Tausend vor mir entflo'h'n,

Die Mädchen, wenn ich mich nur nah',

Steh'n wie die Opferlämmer da;

Denn Fracassa

Das weiß man ja,

Ist Sieger, eh' man sich's versah!
Nie zeigt ich den Rücken
Nur vorwärts feß!
Der Weiber Entzücken,
Der Feinde Schreck!

So stehe von Allen bewundert ich da,
Der Capitän Fracassa!
Fra—cassa, — Fra—cassa!

Chor.

Nie zeigt er den Rücken
Nur vorwärts, nur feß!

2c. 2c.

Fracassa — Fracassa.

Fracassa.

II.

Wenn Jemand schimpft und räsonnirt,
Das hat mich nie noch irritirt.
Parbleu, es lohnt sich nicht der Müß',
Daß deshalb ich vom Leder zieh!
Doch fährt die Klinge mal heraus,
Cospetto, dann ist Alles aus.
Drum rath' ich Euch, nehmt Euch in Acht,
Daß Ihr sie mir nicht locker macht.
Giuraddio! Million!

So wahr ich meines Vaters Sohn,
Fünfhundert Feinde erschlug ich schon;
Zehntausend liefen vor mir davon,
Und Alle, wo ich mich nur nah';
Steh'n zitternd und erbebend da;

Denn Fracassa,
Das weiß man ja

Ist Sieger, eh' man sich's versah!
Nie zeigt ich den Rücken,
Nur vorwärts und feß,
Der Weiber Entzücken,
Der Feinde Schreck!

So stehe bewundert und groß ich da!
Bin Capitän Fracassa, —
Fracassa, Fracassa!

Alle.

Als Capitän Fracassa, —
Fracassa, Fracassa!

N^o 3a. Sortie.

Fracassa.

Nie zeigt ich den Rücken,
Nur vorwärts und feck,
Der Weiber Entzücken,
Der Feinde Schreck!

So stche bewundert und groß ich da,
Bin Capitän Fracassa,
Fracassa — Fracassa.

Alle.

Als Capitän Fracassa,
u. s. w.

N^o 4. Dreff.

Fracassa.

Ihr wißt, ich bin vom ält'sten Adel;
Mein Stammbaum rein und ohne Tadel
Reicht in die sagenhafte Zeit.
Doch seh' ich meinen Stolz bei Seit
Und fahre aus der noblen Welt
Zu Euch herab, — — —

Oberto.

Sie brauchen Geld! —

Fracassa.

Ihr seid fürwahr ein wackerer Mann;
Von Euch nehm' ich ein Darleh'n an
Und sei es n o ch so hoch!

Oberto.

Die Gnade —
Erfreut mich sehr, doch hofft' ich grade
200 Stück Dukaten heut, —
Die Ihr mir längst schon schuldig seid,
Wie steht's damit?

Fracassa.

Die Lumperei!

Kommt garnicht in Betracht dabei.
Damit Ihr seht, daß ich Euch schätze,
Durch Hochmuth nicht etwa verletze,
So lade ich Euch hiermit ein,
Mir heut das Doppelte zu leih'n.
Ich geb' Euch so Gelegenheit,
Mich zu verpflichten.

Oberto.

Sehr erfreut!

Welch' edle — — — Dreistigkeit!



Sussemble.

Fracassa.

Leider sind die Taschen leer,
Weil im Spiel' ich hatt' Malheur!
Mein nobler Ton
Bestimmt ihn schon
Ich erweis' ihm eine Ehr,
Wenn ich immer mehr begeh'r',
Daß er mir Geld
Nicht vorenthält.
∴ Man muß verstehn ∴,
Mit solchen Leuten umzugeh'n.

Oberto.

Dieser Bralhans kommt nur her,
Weil die Taschen immer leer,
Wart' nur Patron
Dich kenn' ich schon,
Er erweist mir die Ehr',
Holt sich mehr und immer mehr.
Ein solcher Held
Braucht immer Geld!
∴ Man muß versteh'n, ∴,
Mit solchen Leuten umzugehn!

Fracassa.

Bei einer unsrer höchsten Damen .

Ist heute Abend Maskenball;
Nur alter Adel, große Namen;
Gespielt wird hoch auf jeden Fall.
Dabei darf ich als Mann von Welt
Nicht fehlen doch! —

Oberto.

Nur fehlt das Geld? —

Fracassa.

Venedig's Adelsblüthe
Sieht man bei Spiel und Tanz
Nur bei Prinzessin Blanche
Vereint in solchem Glanz!

Oberto.

Prinzessin Blanche de Coligny?

Fracassa.

Ja, ja, die meine ich. Kennt ihr sie?

Oberto.

Gewiß, das heißt, — ich hörte sagen,
Sie sei ein Engel! Er geht hin,
Der Glückliche! Ich darf's nicht wagen,
Weil ich für jetzt nur Krämer bin!

Fracassa.

Zu diesem Feste bedarf ich eben
Des Goldes.

Oberto.

Gut! Ich will es geben,
Doch stelle die Bedingung ich:
Sie führen auf das Fest auch mich.

Fracassa.

Wie? Ihr an solchem Ort,
Wo nur verkehrt die noble Welt?
Was suchet Ihr wohl dort?

Oberto.

Will sehn, wie man sich unterhält
In solchen Kreisen!

Fracassa.

Narrethei!

Oberto.

Sonst geb' ich nichts!

Handwritten signature: L. von Seidenb. —

Oberto.

Ich soll in der Nähe sie seh'n, zc.

Fracassa.

Ich kann's zwar noch nicht versteh'n,
Doch will er durchaus mit mir geh'n.
Was liegt mir im Grunde daran?
Vielleicht hätt' er's sonst nicht gethan.

Es werden alle Frauen
Nach mir allein dort schauen;
Er mag begleiten mich dorthin,
Als Cavalier für heut.

Und daß ich dort sein Vorbild bin,
Ist keine Kleinigkeit.

N^o 5. Blanche's Auftrittslied.

Blanche.

Halt! Halt! Ihr Herrn! Nur keinen Streit!
Es wäre mir wahrhaftig leid,
Als Ursach' eines Zwistes mich zu sehen,
Wie mir's vor wenig Wochen erst geschehen.

I.

Es war auf einem Maskenfest,
Wo etwas ungestüm,
Ein Capitän mich zwingen wollt'
Zum Tanze zu folgen ihm;
Ich wies ihn ab, — jedoch vergebens;
Er hielt trotz meines Widerstandes
Umschlungen mich, da plötzlich fand
Ich mich befreit von starker Hand.
„Sie seh'n die Dame will nichts wissen
„Und wenn durchaus Sie tanzen müssen,
„Dann machen Sie den Tanz mit mir!“
So zürnt der fremde Cavalier.
Drauf stürmt das Paar
In Wuth zum Saal hinaus,
Und damit war
Mein Abenteuer aus!

Ms. P. ...

Fracassa.

Nun denn, es sei!

Oberto.

Ich soll in der Nähe sie seh'n!
Ihr Athem wird dort mich umweh'n!
Dir darf ich o Göttin dort nah'n,
Vielleicht dich beim Tanze umfah'n;
Die Krone aller Frauen,
Soll Aug' in Aug' ich schauen!
Für solchen Bonnetraum, da bin
Zu Allem ich bereit.
Gern geb' ich mein Leben hin
Für solche Seeligkeit!

Fracassa.

Doch wie, wenn Ihr werdet erkannt?

Oberto.

Berleidet in diesem Gewand
Wird Niemand mich kennen.

Fracassa.

Ich müßte mich schämen.

Oberto.

Will anders mich nennen.

Fracassa.

Doch Euer Benehmen.
Die Haltung, Bewegung, die Miene!

Oberto.

Ihr sollt als Muster mir dienen,
Dann bin ich der nobelste Edelmann!

Fracassa.

Haha! Ein guter Einfall! Nun wohl —
Um 9 Uhr erwart' ich Euch an der Prinzessin Thür.

Oberto.

Hier ist das Geld!

Fracassa.

Sehr gut! Ganz wie ein Cavalier!
Er gibt, — — ich nehm, — —
Das Pumpen bei dem ist recht bequem,
Nur das Bezahlen wird unangenehm!

AB Joseph Seiwald !!

Doch ihn, — der mich befreit so kühn,
Nicht kenn' ich ihn, wo find' ich ihn?
Scheint er den Dank auch zu verschmä'h'n
Ich muß gesteh'n, —
Ich möcht' ihn gerne wiederseh'n!

II.

Blanche.

Es war ein echter Cavalier,
Der also mich befreit,
Ihm bleibet ewig auch dafür
Mein heißer Dank geweiht.
Den Andern sah ich wieder neulich:
Zwei schwarze Pflaster ganz abscheulich
Verzierten ihm das Angesicht!
Mir nah' zu kommen wagte er nicht.
Gezeichnet hatte mein Bertheid'ger
Mit seinem Degen den Beleid'ger
Und ihn gelehrt, was Sitte ist; —
So, daß der tief respectvoll grüßt.
Durch solche Neu,
Fühl' ich mich fast gerührt
Und ich vergeih',
Daß er mich insultirt.
Doch ihn, der mich gerächt so kühn,
Nicht kenn' ich ihn,
Wo find' ich ihn?
Scheint er den Dank auch zu verschmä'h'n,
Ich muß gesteh'n —
Ich möcht' ihn gerne wiederseh'n!

N^o 6. Melodia.

Oberto.

Ein Schmuck, der Frauenreize krönt,
Die holde Trägerin verschönt, —
Der arme Schmuck, er muß bei Dir
All' seine Wunderkraft verlieren!
Ihm, der bestimmt war, Dich zu zieren,
Verleihe Du nun Glanz und Zier!

N^o 7. *Sinfale* I.

Chor.

Carneval, Du Fürst der Wonne,
Wer deinem Scepter treu,
Kommt mit Pünktlichkeit herbei!
Wenn es Nacht, strahlt deine Sonne,
Die Stunde nahtet schon,
Wo du steigst auf deinen Thron!
Bald schon labend
Naht der Abend
Licht der Sterne blinkt.
Und das Beste
Aller Feste
Mit dem Abend winkt!
Drum singt Coviva, ruft Hurrah,
Denn Prinz Carneval ist nah;
Schlägt vom Thurm die Glocke Acht,
Wird ihm Reverenz gemacht.

Momo.

Sechs Lautenschläger sollt' ich holen,
Sie steh'n vor des Palastes Thür,
So wie's der Meister mir befohlen —
Jedoch er selbst ist nicht mehr hier!
Viel Sorge macht er mir!

Einzelne Stimmen.

Seht den Aufzug, der dort naht!

Audere.

Wahrlich seltsam in der That!

Chor der englischen Matrosen.

Ungenirt

Wird marschirt —

Uns kümmert weder Zeit noch Ort

Ob am Land,

Ob an Bord,

Wir folgen dem Befehl auf's Wort!

Chor des Volkes.

Sie kommen her, was wird geschehen?
Dergleichen hat man nie gesehen!

Chor der Matrosen.

Ungenirt — —

Wird marschirt, —

Uns kümmert weder Zeit noch Ort

Ob am Land

Ob an Bord,

Wir folgen dem Befehl auf's Wort!

Und rufen auch am fremden Strand,

Hip, hip, Hurrah für Old England!

Chor des Volkes.

's ist der Lord

Mit Leuten von des Schiffes Bord.

Was sucht er hier am Ort?

Lord.

Well, well, well, well, well!

Hier sind wir schon zur Stell!

Halloh, 's ist Zeit!

Alles bereit!

Man schaffe schnell

Den Schmuck zur Stell!

Öffnet das Haus!

Heraus! heraus!

Alle Engländer.

Öffnet das Haus!

Heraus! heraus!

Momo.

Welch' wüßtes Geschrei!

Lord.

Den Schmuck schafft herbei!

Momo.

Schon hab' ich's vernommen,

Ihr sollt ihn bekommen,

Geduld nur!

Lord.

All reight!

Wir haben noch Zeit.

Momo.

Mylord, ich bitt' nicht böß zu sein,

Verschlossen ist der Schmuck im Schrein.
Mein Herr ist leider jetzt nicht da,
Der nahm die Schlüssel mit!

Lord.

Uha!

Momo.

Um Ausschub bitten möcht' ich,

Lord.

Nein, nein, das klingt verdächtig!

Lady Chester.

Ja, das ist verdächtig!

Matrosen.

Sehr verdächtig!

Momo.

Das ist niederträchtig!

Wolf.

Niederträchtig!

Lord.

Wir haben nicht Muße
Zu warten hier;
In einigen Stunden
Schon reisen wir!

Scrollina.

Was giebt's? Was wollen die Leute von dir?

Momo.

Weh' mir, der Meister ist nicht hier!
Verschlossen ist der Schrein!

Lord und Matrosen.

Wir schlagen ihn ein!

Lord.

Sprengt auf in Eil,
Mit Enterheil,
Sprengt auf den Schrein,
Wo der Schmuck soll sein —
Und geht ihn her!

Matrosen.

Der Schrein ist leer!
Leer — — Leer!

Momo. Scrollina. Lord. Lady. Chor.

Der Schrein ist leer!
Leer — — Leer!

Sussemble.

Lord.

Der Schmuck ist fort, — Nichts ist darin!
Ich will nicht grade sagen,
Daß ich betrogen bin,
Doch find' ich dies Betragen
Recht seltsam immerhin!

Momo. Scrollina.

Der Schmuck ist fort, — Nichts ist darin,
Die Schmach muß ich jetzt tragen!
Weh' uns! Wo kam er hin?
Ich hab' nichts mehr zu sagen,
Weiß kaum, was ich beginn!

Chor.

Der Schmuck ist fort! Nichts ist darin?
Was soll man dazu sagen?
Fürwahr ein solch' Betragen
Ist seltsam immerhin!

(Prosa.)

Dann:

Momo.

Mylord, verzeihen Sie, —
Mich traf ein Mißgeschick,
Doch schon bis Morgen früh
Schaff' ich den Schmuck zurück.

Lord.

Morgen früh? da muß ich lachen!
Lügen sind's, das ist jetzt klar.
Ich lasse mich nicht dümmer machen,
Als ichs heute früh schon war.

Alle.

Er läßt sich nicht dümmer machen,

Als er's heute früh schon war!
Ha! ha! ha! ha!

Bord.

Nur nicht Späße hier gemacht,
Pact den Gauner dort!
Bis der Schmutz zurückgebracht,
Haltet ihn am Bord.

Scrollina.

Duldet nicht die Schmach, die Schand'!
Eilet, helft! Herbei!

Bord.

Er bleibt als Pfand
In unsrer Hand!
Uns kümmert kein Geschrei!

Volk.

Wir dulden nicht die Schmach und Schand'!

Scrollina.

Eilet! Helfet! Kommt herbei!
Ist kein Vertheid'ger da?

Fracassa (hinten).

Nie zeigt' ich den Rücken
Nur vorwärts, nur feck!
Der Weiber Entzücken,
Der Feinde Schreck.

(auftretend)

So stehe bewundert und groß ich da!
Bin Capitän Fra—cas—sa!

Scrollina.

Zur rechten Stund' seid' Ihr da!
Ihr seid bewährt,
Mit Eurem Schwert!
Als Ritter, der Unschuld Schutz verleiht.

Fracassa.

Wo ist die Unschuld? Ich bin bereit!

Scrollina.

Die Unschuld ist hier!
Man pfändet ihn mir
Für einen Schmutz — —

Lord.

Der der Königin
Von England bestimmt!

Fracassa.

Was kümmert uns die Königin!
Bist du es, der den Schmuck uns nimmt,
Na wart'! Das geht dir nicht so hin!

Stelle dich schnell

Mir zum Duell!

Ein Adlerlaß, du Schuft,

Gebührt dir sicherlich!

Wie einen Späßen spieß

Ich auf die Klinge dich!

Wenn er nicht jetzt bald läuft, lauf' ich.

Lord.

Ich hab' keine Waffen!

Fracassa.

Mir einerlei,

Du Häringsseele!

Lord.

Wozu die Schimpferei?

Fracassa.

Vor einem Kampf zu schimpfen tüchtig,

Ist klassisch und historisch richtig!

Zieh! zieh! Ich fricassire dich!

Zieh! zieh!

Lord.

Was soll denn ziehen ich?

Lady.

Weh', er tödtet dich!

Fracassa.

So zieh' doch, zieh'!

Zieh' oder flieh!

Scrollina und Momo.

Wir strafen sie,

Die Infamie!

Lord.

O! Blasphemie!
Olb England, sieh'!!
Die Infamie
Vergeb' ich nie!

Fracassa.

Zieh' Feiger, zieh'
Zieh' oder flieh'!

Chor.

Bestraft sei sie,
Die Infamie!

Der Senator.

Haltet ein! Was auch gescheh'n,
Achtung vor dem Rath der Behn.

Chor.

Schweiget still, — zieht Euch zurück,
Nur nichts gegen die Republik!

Lord.

Beschimpft bin ich!
Betrogen von dem Wicht.

Senator.

Bringt Eure Klage Morgen vor Gericht,
Der Carneval beginnt! Nur der Freund'
Sei dieser Abend ungetrübt geweiht!

Chor.

Singt Evviva, ruft Hurrah!
Denn Prinz Carneval ist da!

Fracassa.

Das Fest beginnt! Dies rettet Euer Leben,
Und ich muß zur Prinzessin geh'n!

Lady Chester.

So bist du wieder mir zurückgegeben.

Momo.

Ich hol' den Schmucl und kostet es mein Leben,
Wir werden hier uns wiederseh'n! —

Scrollina.

Bertrauet ihm! Laßt ruh'n den Streit!

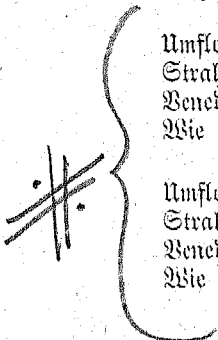
Und seht Venedig's Heiterkeit;
Im Glanz der Festesfreud'!

Alle.

So kommt, eilt herbei, hört die heitre Weise!
Laßt Frohsinn nur herrschen im jubelnden Kreise.

Es regt sich,
Bewegt sich
Und tönt überall.
Evviva! Evviva!
Hoch der Carnival!

Scrollina.



Umflossen vom Silberscheine
Strahlt Alles in reiner Pracht!
Venedig! Du einzig Eine,
Wie seh' ich dich gerne bei Nacht!

Alle.

Umflossen vom Silberscheine,
Strahlt Alles in reiner Pracht!
Venedig, Du einzig Eine,
Wie seh' ich dich gerne bei Nacht.

Ende des ersten Actes.

Zweiter Act.

No 8. Aufre-Act.

No 9. Introduction.

Frauenchor.

Lasset die Herrin uns schmücken,
Daß Ihrer Schönheit Macht,
Heut' zu der Gäste Entzücken
Strahle in voller Pracht.

Blanche.

Still — und lauschet,
Was da klingt,
Was da rauscht
Schmelzend singt!

Frauenchor.

Ein Lied erklingt —
Durch stille Nacht, —
Horch, man besingt
Der Schönheit Macht.

Oberto und Männerchor.

Könnt ich gelangen
Zu dir!
Doch hält mich Bangen
Noch hier.
Dürft ich mich wagen
Zu dir, —?
Doch muß ich zagen
Weh' mir!
Wie süß durchbebet mich

Dein Blick, —
 Doch nicht umschwebt mich
 Das Glück!
 Ich möchte Dir geben
 Was mein, —
 Dir will mein Leben
 Ich weih'n!

Oberto.

Schmückte meine Stirn die Krone,
 Wären Indiens Schätze mein,
 Herrscher einer ganzen Zone,
 Würd' ich doch dein Slave sein, —
 Würde gern vom Throne steigen,
 Nähm' den gold'nen Reif vom Haupt,
 Würd' vor dir die Kniee beugen,
 Mir wär alle Macht geraubt.

Oberto mit Chor.

Du bist die Königin,
 Ueber Alle herrscht dein Blick!
 Du bleibst Gebieterin,
 Dir gehorchen — hohes Glück!

Frauenchor.

Du bist die Königin,
 Ueber Alle herrscht dein Blick!
 Du bleibst Gebieterin
 Dir gehorchen, hohes Glück!

N^o 9^{1/2}. Melodia.

Wandje.

„Ein Schmuck der Frauenreize krönt
 „Der arme Schmuck — er muß bei dir,
 „All seine Wunderkraft verlieren,
 „Ihm der bestimmt war, dich zu zieren,
 „Verleihe du nun Glanz und Zier!

N^o 10. Sted.

Chor der Gäste und Lied.

Versammelt Euch, geschwind, geschwin!

Serafina

wenn wir kommen!

dein

Die Zeit verrinnt,
Das Fest beginnt.
Sie, die uns heut' geladen ein,
Soll im Verein
Gepriesen sein!

Prinzessin Blanche soll leben,
Die uns das Fest gegeben.
Wir folgen gern und flink
Auf der Prinzessin Wink;
Zu ihr strömt Alles freudig hin
Sie ist des Abends Königin!

Blanche.

Oberto.

Ist's Traum? ich seh'	D Lust, ich seh'
Ihn hier in meiner Näh'	Sie endlich in der Näh'
Er ist's! O Glück,	Sie ist's, welch' Glück,
Wie preis' ich das Geschick.	Wie preis' ich das Geschick.

Fracassa.

Ein fremder Cavalier,
Der vor der Hand
Noch unbekannt,
Auch bleiben möchte hier!

Blanche.

Er ist willkommen mir!

Chor.

Hier herrscht Heiterkeit,
Zu jeder Zeit.
Es malt sich Freud und Glück
In jedem Blick!

Blanche.

Die Arsenalotti!

Alle (freudig.)

Die Arsenalotti.

Fracassa.

Sie sind es, die ich herbeschrieb,
Zu singen uns ihr wildes Lied!

Scrollina. Momo. Andreg. Mli.

Kennt ihr die Arsenalotten!

Sang!

Wir bauen Venedig's Flotten!

Wir! Wir! Wir!

Zu Schiffe wie auf dem Lande
Die kühnste, vertwegenste Bande;

Hier! Hier! Hier!

Venedig's Helden sie gingen hervor
Aus unsrer tapfern Burschen Chor,
Der Tapferste war Admiral Bausan;
Hört von ihm ein Liedchen an!

Alle.

Hört das Lied Euch an,
Vom Admiral Bausan!

Scrollina.

~~///~~ Vor Candia war's bei schwarzer Nacht, —
Da hielt der Türke schlechte Wacht.

Halloh! Joho!

Drei Brander rudern leif' heran,
Geführt vom Admiral Bausan

Halloh! Joho!

Die Lunte her, schnell fort gemacht!
Hell flammt es auf und eh' mans dacht, —

Brrrpumm! Da hat's gekracht, —

Hoch sprühen die Feuerfunken, —

Mit Mann und Maus versunken
War bald des Halbmonds Macht.

Hurrah dem Admiral Bausan,

Der solch' ein Heldenstück ersann,

Der immer noch den Sieg gewann

Mit seinem: „Drauf und dran!“

Die Feinde schon mit Schrecken seh'n,

Wenn lustig seine Wimpel wehn;

Noch keiner konnte wiedersteh'n.

Dem Admiral Bausan.

Alle Vier.

Hurrah dem Admiral Bausan u. s. w.

Scrollina.

II.

Auf seid'ner Leiter stand bei Nacht,

Ein Seladon — der Mondschein lach!

Halloh — Joho!

Es galt das Lieb, das lei' begann,

Der Frau des Admiral's Bausan!

Halloh — Joho!

Der Gatte mit dem Enterbeil,

Der hieb die Leiter durch in Eil!

Brrrpumm! Da hat's gekracht,

Der Sänger sammt der Zither

Zerschellt in tausend Splitter,

Noch eh' er's selbst gedacht! —

Hurrah dem Admiral Bausan,

Der solch' ein Heldenstück ersann,

Der immer noch den Sieg gewann

Mit seinem „Drauf und dran!“

Die Feinde rings mit Schrecken sehn',

Wenn lustig seine Wimpel weh'n;

Noch Keiner konnte widersteh'n

Dem Admiral Bausan!

Alle.

Hurrah dem Admiral Bausan

u. s. w.

N^o 10¹/₂. Abgang.

Fracassa N^o 11. Couplet.

(von E. Kornau.)

Wer kennt nicht den großen Britten,

Der so viele Dramen schrieb, —

Dieser Geist und die Satyre,

Jeder Wit — ein Keulenhieb.

So hab' ich 'nen Satz gefunden,

Den ich mir hier ausgelieh'n,

Last er sich ja oft verwerthen,

Denn er birgt gar tiefen Sinn.

Dieser Satz, den ich hier meine,

Liegt ja klar am Tage:

(Sein oder nicht Sein,

Das ist die Frage.)

#

Sein oder nicht Sein

N^o 12. Nocturno.

Oberto.

Durch das nächt'ge Dunkel einsam,
Schallt so bang der Sehnsucht Sang!

Bianche und Oberto.

Wieviel unger, wenn gemeinsam
Sich erhebt der Stimme Klang!
Laß zusammen uns auch schauen
Zu dem Firmament empor,
Wo aus dunklen Wolkenauen
Silbern taucht der Mond hervor!
Treffen Ton und Blick zusammen,
Pocht das Herz und wallt das Blut,
Bis vereint der Liebe Flammen,
Lodern auf in Doppelgluth!

N^o 13. Sittale II.

Oberto.

Nun ist mein Glück dahin, —
Der flücht'ge Traum zerronnen, —
Der ach so süß begonnen,
Verachtet ich nun bin!
Doch gab ein milder Schein
Bei ihrem Scheideblicke
Mir Trost im Mißgeschicke, —
War's Mitleid, — war's Verzeihn?
Nicht durft ich ihr gestehn,
Was mir den Muth gegeben,
Zu ihr den Blick zu heben,
Muß stumm von hinnen gehn.
Verschmäht, verbannt ich bin!
Der flücht'ge Traum zerronnen,
Der ach so süß begonnen, —
Verloren nun — dahin!

(Melodram.)

Gesang.

Bianche.

Zur Hülfe! Ein Räuber! Kommt herbei!

Blanche. Oberto. Fracassa. Abigail. Gäste.

Von hierher kam der Hülfeschrei!

Laßt uns seh'n,

Was gescheh'n!

Eilet Alle schnell herbei!

Fracassa. Abigail.

O Himmel, was geschah? —

Blanche.

Ein Räuber schlich herein, —

Er war dort, mir ganz nah',

Ich sah' im Mondenschein!

Er streckte nach dem Schmuck die Hand,

Ergriff ihn — und verschwand!

Alle.

Welche Frechheit! Unerbört!

Fracassa.

Ich bin empört!

Mein Inneres gährt!

Es wird und muß gelingen,

Den Raub zurückzubringen!

Besezt das Haus!

Niemand hinaus!

Alle.

Besezt das Haus!

Niemand hinaus!

Fracassa.

Vielleicht verweilt der Dieb noch hier!

Wie seh! ich recht? Ihr seid noch da?

Oberto.

Weh mir!

Fracassa.

Nachdem man Euch die Thür gewiesen?

Und diese Larve Euch zu Füßen?

Gesteht doch, was thatet Ihr

In diesen Räumen gar so lang?

Oberto.

Ich kam — ein Hülfesruf erklang —

Da eilt ich her!

Fracassa.

Recht sonderbar!
Um diese Stunde,
Macht er die Runde,
In diesem Haus, das ist nicht klar!

Alle.

Um diese Stunde zc. zc.

Oberto.

Raum noch halt ich mich!

Bianche.

Doch was sehe ich!
Ihr blutet? —

Fracassa.

Spiegelfechtere!

Oberto.

Ich hielt den Räuber, er entfloß,
Ein Dolchstoß macht' ihn frei!

Fracassa.

So, so?

Er floß mit dem, was er geraubt?
Wer das glaubt! Wer das glaubt!

Alle.

Wer das glaubt! Wer das glaubt!

Ensemble.

Oberto.

Ich sehe sie erblaffen
Ist's Mitleid das sich regt?
Raum weiß ich mich zu fassen
Von Zweifel bang bewegt
Denn es sagt mir ihr Blick
Sie beklagt mein Geschick!

Fracassa.

Ich sehe sie erblaffen;
Sie scheint tief bewegt.

Bianche.

Ich sehe ihn erblaffen
Und Mitgefühl sich regt.
Raum kann ich selbst es fassen,
Was mich so tief bewegt.
Ja, es sagt mir sein Blick
Was ihn bracht hier zurück.

Abigail und Chor.

Noch können wir nicht fassen,
Was Beide so bewegt,

Jetzt gilt es sich zu fassen Doch hören wir gelassen,
Daß sie nicht überlegt. Was weiter zu sich trägt.

Denn es sagt	Ja es sagt
Mir ihr Blick,	Uns sein Blick,
Sie beklaget	Was ihn bracht
Sein Geschick!	Hier zurück!

Blauche.

Was auch geschehe — ich hab vergeben!

Oberto.

Ha! Dieses Wort bringt neues Leben!

Fracassa.

An der Thür von dem Boudoir,
Stand er Wache! Ei fürwahr,
Uns erscheinet höchst verdächtig
Der Roman und wissen möcht ich:

Was hierher ihn trieb?

Rief ihm die Lieb;

Oder ist vielleicht er auch ein Dieb?

Mme.

Kennt ihr den Dieb?

Rief Euch die Lieb?

Schnell gestehet, was hierher Euch trieb!

Blauche.

Nimmermehr ist er ein Dieb,
Ich verstehe, was ihn trieb!

Oberto.

Sie verzeihet meine Lieb,
Nun will gelten ich als Dieb.

Fracassa.

Kamt ihr zum Stellbichein,
Wolltet Ihr stehlen?
Eins müßt Ihr wählen
Gestehet es ein. —

Oberto.

Weil Vergebung meiner Sünden
Ich jetzt hoffen darf zu finden,
So gesteh' ich offen ein, —
Ich bin ein Dieb, — drum sperret mich ein.

Blanche.

Nein, o nein, das kann nicht sein!

Tracassa.

Schweigt! man kann ihn dann befrei'n!

Alle.

Fort mit dem Dieb! Sperret ihn ein!

Nichts soll ihn befreien! Nein, nein!

Ober: o.

Was mein Geschick auch immer mag sein, —

Ich will es standhaft mit Mannesmuth ertragen!

Das Opfer werd' ich nimmer bereu'n, —

Ich will es freudig bringen ohne Klagen.

Kann sie meine Kühnheit verzeihen

Wird sie eine Thräne mir weihen,,

Dann geb ich die Ehr,

Das Leben freudig für sie her.

Blanche und Ensemble.

Mag gegen ihn auch zeugen der Schein

Kann ich doch nimmer ihm Mitgefühl versagen!

Was hier auch mag verborgen noch sein, —

Er ein Verbrecher? Nein, Nein!

Alle.

Er kann kein Verbrecher sein,

Nein, Nein!

Ende des zweiten Actes.

Dritter Act.

No 14. Votr'act.

No 15. Introduction.

Chor und Lied.

Noch am Festesmorgen
Macht uns Arbeit Sorgen.
Oh man sich der Lust darf weih'n,
Heißt es fleißig sein!
Mit geschickten Händen
Laßt uns schnell es enden,
Reihet auf die Perlen bunt,
Bald ist Feierstund!
Heut ist hier ja Hochzeitfest,
Wo man zeitig frei uns läßt.

Einzelne Stimmen.

Hier ist Roth! — Hier ist Blau!
Nehmt hier Gold! — Silbergrau!

Scrollina.

Ah', hätt ich doch selber nur
Eine solche Perlschnur,
Da kann man doch sich lassen sehn!
Seht, wie das kleidet schön?,

Alle.

Ah, wie schön!

Scrollina.

I.

Ah es mag wohl hochbeglücken,

Sich so reich, so schön zu schmücken!
Perlen gehn in alle Welt,
Werden weit und breit bestellt,
Puzen Haare und Gewand
Mancher Braut im fernen Land.
∴ Solche schöne Perlschnur,
Hat man in Venedig nur. ∴

II.

Doch warum sollt' ich wohl klagen?
Mögen Andre Perlen tragen;
Mir ist ja ein Mann bestimmt,
Der mich ohne Perlen nimmt.
Und er schwor mit Lieb' und Treu
Weil ich selbst 'ne Perle sei!
∴ Solche schöne Perlschnur
Hat man in Venedig nur. ∴

Momo (hinten).

Tralalala!

Die Mädchen.

Horch! Der Bräutigam ist da!

Momo (auftretend).

Ja, ich bin da mit dem Papa!

Tralala!

Scrollina.

Was soll denn dieses Tralala!

Sprich deutlich, was geschah! — ?

Momo.

I.

Es klingt in mir, es jubiliert,
Es wühlt, es gährt, es musiziert!
Ein Zauber, den man nicht beschreibt,
Der mächtig zum Gesang mich treibt.
Zwar manchmal ist es, wie verheert,
Es fehlt mir zur Musik der Text!
Doch der Gesang, er muß heraus,
Sonst halt ich es nicht aus!
Singen muß ich, singen, singen,

Was ich sing', ist einerlei!
Wenn die Worte nicht gelingen,
Nun so thut's die Melodei!
Tralala! Juchhei!

Alle.

Tralala! Juchhei!

Momo.

Heut bin ich ganz besonders froh,
Schon lang' war mir zu Muth nicht so!
Ein Heldenstück hab' ich vollbracht
Mit List und Klugheit diese Nacht!
Nuch steh' ich nah dem schönsten Ziel!
Scrollina mein! Mir wird ganz schwül!
Und denk ich dran, welch' süßes Glück
Heut spendet das Geschick — —
Da muß ich doch wohl singen.
Welche Worte — einerlei!
Grade bei dergleichen Dingen
Thut's ja nur die Melodei!
Tralala! Juchhei!

Alle.

Tralala! Juchhei!

N^o 45^{1/2}. Sorfte.

Momo.

Ich denk daran, welch' süßes Glück.
Heut spendet das Geschick, —
Und da muß ich singen, singen,
Welche Worte, einerlei!
Grade bei dergleichen Dingen
Thut's ja nur die Melodei!
Tralala! Juchei!

Alle.

Tralala! Juchhei!

~~No 16. Wäzzer~~

Blanche.

Wieget mich nur ein Traum?
Bleibt noch für Hoffnung Raum?
Könnt's in Erfüllung jemals wohl gehen?
Weiß zwar nicht, wie es sollte geschehen,
Aber man glaubt ja gern,
Läg' es auch noch so fern,
Was wir mit Bangen,
Sehnend verlangen,
Blinkt auch schwach der Hoffnung Stern.
Ihn soll ich fliehen,
Dem ich Alles möcht weih'n,
Den innig und heiß ich liebe allein,
Wie wönig wär' ihm zur Seite das Sein:
Welch' Glück wär' auf ewig er mein!
Mit ihm vereint unaussprechliches Glück!
O kehrt er bald mir wieder zurück!
Wenn wieder mir liebend lachte sein Blick,
O Freude, o Jubel, o seelig Geschick!
Wieget mich nur ein Traum?
Bleibt noch für Hoffnung Raum?
Könnt' in Erfüllung das jemals gehen?
Leider kann ich's glauben kaum.
Wohl ist's wahr, was man sagt:
Daß er mich bestahl,
Daß mit Recht er verklagt,
Fühl' ich an der Qual.
Doch wie gern gäb' ich hin,
Was ich nenne mein,
Möcht' ihn rufen, möcht' zu ihm eilen,
Ihn umfassen und mit ihm theilen,
Möcht' ihn rufen, möcht' zu ihm eilen,
Ihn umfassen und mit ihm theilen.
Wieget mich nur ein Traum?
Bleibt noch für Hoffnung Raum?
Könnt's in Erfüllung jemals wohl gehen?
Weiß zwar nicht, wie es sollte geschehen.

Aber man glaubt ja gern,
Läg' es auch noch so fern,
Was wir mit Bangen,
Sehnend verlangen,
Blinkt auch schwach der Hoffnung Stern.

№ 17. Duett.

Blanche.

Gesteh'n laß mich offen,
Daß Dir mein Herz geweiht

Mit dir darf ich hoffen
Der Liebe Seligkeit!

Oberto.

Gesteh'n laß mich offen,
Daß dir mein Herz geweiht!
Mit dir darf ich hoffen,
Der Liebe Seligkeit!

Beide.

Nun darf ich ja zeigen
Wie ich dich heiß geliebt!
Zu Ende ist das Schweigen,
Mein Herz sich dir ergiebt
Dir weih' ich dies Leben
Im seligen Verein!
Vergessen, vergeben
Mag Alles Andere sein!

Blanche.

Doch flieh mit mir;
Gefahr dich hier bedroht.
Ich folge dir
Und sei es in den Tod!

Oberto.

Mein Leben tausch
Ich gern für solches Glück;
O seel'ger Tausch,
O süßer Augenblick!
Du willst mir angehören,

Nichts kann dies Glück zerstören,
Für's Leben bist Du mein!?

Blanche.

Die Schranken sind gefallen;
Gesteh'n will ich vor Allen;
Du bist mein Glück allein!

Beide.

Ach!

Nun darf ich ja zeigen,
Wie ich dich heiß geliebt!
Zu Ende ist das Schweigen,
Mein Herz sich dir ergiebt,
Dir weih' ich dies Leben
Im heiligen Verein!
Vergessen, vergeben,
Mag Alles Andere sein!

N^o 18. Schlußgesang.

Fracassa.

Nie zeig' ich den Rücken,
Nur vorwärts, nur feck,
Der Weiber Entzücken,
Der Feinde Schreck,
So stehe von Allen bewundert ich da!
Der Capitän Fracassa!

Alle.

Der Capitän Fracassa, Fracassa!

E n d e.

„Capitän Fracassa.“

Operette von **R. Dellinger.**

Potpourri No. 1. 2. für Piano	à Mk.	2.50
do. vierhändig	„	5.—
Gondellieder. Walzer für Piano	„	1.80
do. leicht	„	1.80
do. vierhändig	„	2.30
Fracassa-Marsch für Piano	„	1.20
Couplet „Sein oder nicht sein.“	„	1.20
Text der Gesänge	netto	—50

„Der Viceadmiral.“

Operette von **C. Millöcker.**

Clavier-Auszug mit Text netto M. 12.—		
do. ohne Text	netto	4.50
Potpourri Nr. 1, 2 f. Piano à M. 2.50		
Gilda-Walzer für Piano	„	1.80
Ein lieber Schatz, Polka für Piano	„	1.20
Schiffajungen-Marsch für Piano	„	1.20
Postscriptum, Polka Mazur für Piano	„	1.20
Text der Gesänge netto	„	—50

Für Gesang:	
Nr. 1. Entréelied des Punto	M. 1.20
„ 2. Brief-Couplet	„ 1.20
„ 3. Arie der Gilda	„ 1.20
„ 5. Terzettine (für eine Stimme eingerichtet)	„ 1.20
„ 7a. Lied des Punto	„ 1.20
„ 7b. Lied der Gilda	„ 1.20
„ 8. Romanze des Henri	„ 1.—
„ 14. Walzer	„ 1.50

„Die sieben Schwaben.“

Volksoper von **C. Millöcker.**

Clavierauszug mit Text	netto	M. 12.—
do. ohne Text	„	4.50
Potpourri Nr. 1, 2 f. Piano	à	2.50
Am Neckarstrand. Walzer für Piano	„	1.80
Die sieben Schwaben. Marsch für Piano	„	1.20
Das Hannele von Biberach. Lied für Gesang u. Piano	„	1.20
Hellauf, mein Lied, dito	„	1.20
Text der Gesänge	netto	—50

„Colombine.“

Operette von **H. von Zois.**

Potpourri Nr. 1, 2 f. Piano à Mk. 2.50		
do. vierhändig	„	5.—
Colombinen-Walzer	„	1.80
Soldatenliebe. Marsch	„	1.20
Treue Herzen. Polka Mazurka Mk. 1.20		
Fontainen-Polka	„	1.20
Theaterprobe „Gavotte“	„	1.20
Text der Gesänge, netto	„	—50

„Der Sänger von Palermo.“

Operette von **Alfred Zamara jun.**

Clavierauszug mit Text	netto	Mk. 12.—
do. ohne Text	„	4.50
Potpourri No. 1. 2. für Piano	à	2.50
Marientlieder, Walzer für Piano	„	1.80
Er hat sie geküsst, Polka-Mazur	„	1.20
Palermo-Marsch	„	1.20
Wen Frauen protegiren, Polka	„	1.20
Text der Gesänge	netto	—50